Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **8 (1921)**

Heft 2

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

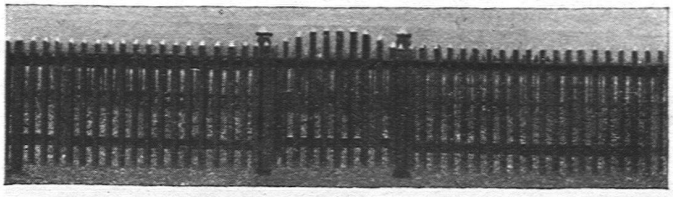
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

praktischen und konstruktiven Anforderungen erzeugte.

Jener alles durchdringenden Einheit des Bauens stellt Taut die neuzeitliche Siedlung gegenüber, das „Chaos" der modernen Stadt, der „Rumpf ohne Kopf". Und damit kommt er zu der entscheidenden Forderung der Stadtbekrönung. Er zeigt an Beispielen, durch Illustrationen reich belegt (u. a. Mont-Saint-Michel, Adrianopel mit der Selim-Moschee, indische Pagoden, Madura, Rangun, Bangkok; Danzig, Pisa), wie das Gotteshaus thronend, überragend in der Siedlung steht und sie beherrscht als Erscheinungsform eines gemeinsamen Innenlebens. Er sucht nach dem Gemeinsamen, das uns heute eint. Das Religiöse im Sinne der Alten besteht nicht mehr; eine jede Kirche steht vereinzelt da, in der Diaspora. Die Regierungsgewalt ist verteilt auf die unzähligen Verwaltungszweige, die Macht ist detailliert, und damit erlangen die Bezirksverwaltungen, auch architektonisch gewertet, einen sekundären Charakter. Der Staat ist heute Diener und nicht Herr; deshalb hat die Architektur keinen Anlaß, ihm mit einer nachempfundenen Repräsentation zu dienen. „Aus dem Nichts wächst Nichts. Und Architektur entsteht nur, wenn sie von einer Handlung getragen ist. Es ist nicht möglich, einen bloßen Gedanken ohne einen Handlungsvorgang Architektur werden zu lassen, weshalb alle modernen Denkmalsversuche zur Unfruchtbarkeit verurteilt sind, da nichts an und mit ihnen geschieht und sie schon in der Absicht auf äußerlicher Nachahmung mißverstandener alter Werke beruhen. Der religiöse Vorgang im Tempel, das Opfer, die Messe u. dgl. war nötig, um die großen Bauten zu schaffen." Er findet als das heute Einende, gleichsam ein Christentum in neuer Form, den sozialen Gedanken; sozial im unpolitischen Sinn, als notwendige einfachste Beziehung von Mensch zu Mensch. Im Volkshaus mit dem großen Versammlungssaal, im Schauspielhaus, im Kristallhaus findet er den architektonischen Ausdruck für ein lebendiges, große Massen beherrschendes Empfinden. Ihnen überliefert er im schematischen Plan der neuen Stadt die Tradition der Kirche



DIE HOLZZAUNFABRIK LÖHNINGEN
von Jakob Müller-Bührer, Löhningen
empfiehlt sich zur Lieferung von

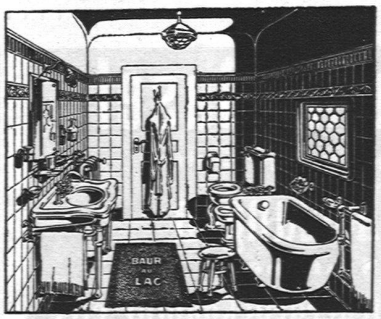
impr. Holzeinfriedigungen in allen Grössen

um Villen, Wohnhäuser, Fabriken, Kolonien etc.

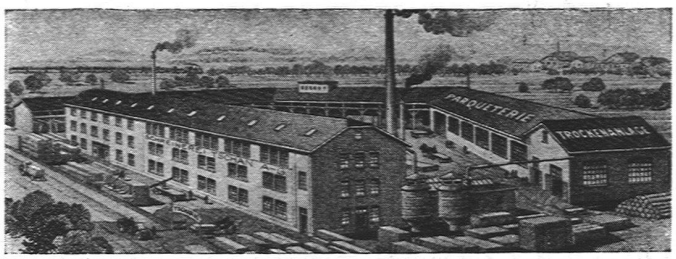
Pfosten in Tannenholz, Eichenholz oder armiertem Beton. / **Staketten und Querlatten:** halbrund, aus sauber gehobeltem, feinfaserigem tannenem Schwarzwaldholz. / Alle Holzteile nach eigenem **bewährtem Verfahren** in eigener Imprägnieranstalt **dauerhaft imprägniert.** / Die solideste, haltbarste und preiswürdigste **Holzeinfriedigung.**

Ich übernehme das Setzen selbst, liefere aber auch nur die Einfriedigungsbestandteile. Hunderttausende von lfd. m schon geliefert und aufgestellt. Man verlange die illustrierte Preisliste.

J. SCHMIDHEINY & Cie
HEERBRUGG
(Kanton St. Gallen)
liefern salpeterfreie
BACKSTEINE aller Arten, von größter Druckfestigkeit. Festigkeit gemäß den Normalien des Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Vereins wird mindestens garantiert.
PORÖSE PLATTEN für Scheidewände, Boden- u. Wandbeläge. Sehr leichtes, nagelbares, vollständig schallsicheres Produkt. Bester und billigster Ersatz für Kork usw.
DECKEN-HOHLKÖRPER System Simplex, System Pfeiffer.
BEDACHUNGSMATERIALIEN in Naturrot u. engobiert
Referenzen, Muster und Prüfungsatteste stehen zur Verfügung.



MAX WEDER & Cie
ST. GALLEN
Sanitäre Anlagen
Waschküchen-Einrichtungen



SCHREINEREI TSCHAN A.G.
SOLOTHURN
FENSTERFABRIKATION
PARQUETERIE
BAUSCHREINEREI
GEGRÜNDET 1898 / TELEPHON 65

Imprägnier-anstalt und Sägerei
Bahnschwellen
Spezialhölzer f. Bahn-, Brücken- u. Wasserbau
Holzpflaster für Werkstätten, Fabrikräume, Straßen, Brücken
Balken, Bretter Pfähle, Latten
Imprägnierung mit Teeröl und Triolith nach den Vorschriften der Schweizer. Bundesbahnen

J. Rukstuhl, Basel
erstellt auf Grundlage vieljähriger Erfahrung
Centralheizungen
aller Systeme
Warmwasser — Niederdruckdampf etc.

und des Rathauses; sie sind Zentrum in Plan und Krone, in der Gesamterscheinung zugleich. Dieser Aufbau, so utopistisch er gehalten ist —, er gewinnt Leben in den detaillierten Planskizzen, er gewinnt Berechtigung. Der Vorschlag mag problematisch erscheinen, — „vielleicht mit Recht — es mag die Stadtkrone einmal ganz anders ausfallen. Immerhin ist genug geschehen, wenn er sein bescheidenes Teil mit dazu gegeben hat, das Suchen in dieser Richtung anzuregen. Diese Arbeit soll bestenfalls eine Fahne sein, eine Idee und theoretische Anregung, deren endgültige Lösung vieltausendfältige Möglichkeiten in sich schließt". Das Buch von Taut gesellt sich in wertvoller Weise zu einer Reihe von Publikationen des selben Verlags, die vorausmahnend seit langem eine Verinnerlichung anstrebten, und die um dieser Aufrichtigkeit willen von ernst empfindenden Menschen stets geachtet wurden. Taut möchte aufbauen, deshalb hat er in schöner Weise sein Buch jedem „Friedfertigen" zugedacht. H. R.

Das Kunstgewerbe an der Leipziger Messe. Das deutsche Kunstgewerbe nimmt an der Leipziger Messe mit jedem Jahr einen bedeutenderen Platz ein; insbesondere sind es der Wirtschaftsbund deutscher Kunsthandwerker, der Verband schlesischer Textilkünstlerinnen und die Vereinigung Münchner Kunstgewerblerinnen und Graphikerinnen, die in diesem Frühjahr in Leipzig vertreten sein werden. Ebenso werden auch die Wiener Werkstätten, die auf den Absatz in Deutschland angewiesen sind, trotz der hohen Spesen ihre Ausstellungsräume in Leipzig wiederum beziehen.

Die Aussichten für das Auslandsgeschäft sind angesichts der ungeklärten politischen Lage, der Weltwirtschaftskrise und der Einfuhrverbote für Luxuswaren in verschiedenen Ländern nicht sehr günstig. Immerhin wird mit Vorbedacht an der Vertretung deutscher Edelarbeit an der Messe festgehalten. Man geht dabei vom Gedanken aus, daß dem Kunstgewerbe an Messen vor allem auch eine bedeutsame erzieherische Aufgabe zukomme. R. L.

Papier aus der Papierfabrik Biberist